

Bürger fordern Bau einer neuen Straße

Die Erschließung des Neubaugebiets Grüne Mitte führt zu Verkehrsproblemen. Initiative lädt zur Ortsbegehung

Von Holger Willcke

DUISDORF. Nur ein halbes Jahr nach Verkauf des letzten Grundstücks sorgt das Neubaugebiet Grüne Mitte für Ärger. Zahlreiche Nachbarn sind wegen des Baustellenverkehrs verstimmt. Zueparkte Straßen, kaputte Gehwege, abgebrochene Außenspiegel an parkenden Fahrzeugen und gefährliche Situationen im Begegnungsverkehr führen zu alltäglichen Konfliktsituationen.

Die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes hat sich der Sorgen der Nachbarn angenommen und jetzt zu einer Ortsbegehung in die Lessenicher Straße eingeladen. Dort machten die Anlieger ihrem Unmut Luft. „Die Lessenicher Straße verkraftet gar nicht so viel Verkehr, weil sie einfach zu schmal ist“, ruft das Ehepaar Dölling wie aus einem Mund. Die beiden forderten die anwesenden Kommunalpolitiker auf, sich für eine Einbahnstraßen-



Dunkle Wolken ziehen über dem Neubaugebiet auf: Nachbarn ärgern sich über den Verkehr.

regelung einzusetzen. „Der Baustellenverkehr ist in dieser Massivität nicht hinnehmbar. Wenn das letzte Haus fertig gestellt ist, dann werden die Fahrzeuge der Neu-

bürger die Lastwagen ersetzen. Wir benötigen also eine langfristige Lösung“, betonte Rudolf Schmitz, Sprecher der Bürgerinitiative.

Ein Bürger, der täglich mit dem Fahrrad von Lessenich nach Duisdorf zum Einkaufen fährt, berichtete: „Einige Fahrzeuge drängen mich mit meinem Fahrrad so nah

Hardtberg

an den Fahrbahnrand, dass es oftmals zu gefährlichen Situationen kommt.“ Wie viele andere Teilnehmer an der Ortsbegehung wusste er zu berichten, dass sich auch kaum ein Autofahrer an die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern halte. „Hat denn jemand mal die Geschwindigkeit der Fahrer gemessen?“, fragte eine Frau. Antje Waßmann von den Grünen sagte dazu: „Die Stadt hat Verkehrsmessungen durchgeführt. Angeblich ist kein einziger Fahrer zu schnell gewesen.“ Als das Stichwort Stadt fiel, fragte ein Bürger, wo denn der Vertreter der Stadtverwaltung sei. Dazu sagte Brigitta Poppe (Grünen): „Die Mitarbeiter der Stadt haben sich verweigert, an der Ortsbegehung teilzunehmen.“ Kopfschütteln war die Reaktion der Zuhörer.

„Die einzige Lösung, die sinnvoll ist, ist der Bau einer völlig neuen Erschließungsstraße. Und zwar muss diese über die Helmholtzstraße in das Neubaugebiet führen“, sagte ein älterer Mann. Dominik Loosen von der SPD erwiderte, dass die Verwaltung genau diese Idee seinerzeit abgelehnt hat. SPD und Grüne wollen nun einen gemeinsamen Antrag zur Dezember-Sitzung der Bezirksvertretung Hardtberg einbringen und darin die Verwaltung auffordern, ein nachhaltiges Verkehrskonzept für die Lessenicher Straße zu entwickeln. „Und wenn man bedenkt, dass die CDU auch noch den zweiten, noch mal so großen Bauabschnitt realisieren will, kann man sich jetzt schon vorstellen, wie viele Autos dann hier herfahren“, sagte Gertrud Smid von den Grünen.

Grüne Mitte Duisdorf

Zahlen, Daten und Fakten zum Neubaugebiet an der Lessenicher Straße: 250 Wohnungen und Häuser wurden beziehungsweise werden in der „Grünen Mitte“ errichtet. Das bedeutet ungefähr 700 Neubürger für Duisdorf. Die Baufläche beträgt 32 400 Quadratmeter, die Grünfläche 13 000 Quadratmeter und die öffentliche Fläche 9 500 Quadratmeter. Jede Wohneinheit hat mindestens einen Stellplatz am Haus. Zu den Gebäuden mit Miet- und Eigentumswohnungen gehören Tiefgaragen. Über zwei neue Straßen wird

das Wohngebiet erschlossen. Sie heißen: Am Bruch und Im grünen Winkel. Zwischen dem Wohngebiet und der Trasse der Voreifelbahn (Regionalbahn 23), die Bonn mit Euskirchen verbindet, wird ein 20 Meter breiter Grünstreifen und ein hoher Zaun als Sicht- und Lärmschutz angelegt. Der städtische Kindergarten in Höhe der Helmholtzstraße ist fast fertiggestellt. Nach Auskunft der VR-Bank beträgt das gesamte Investitionsvolumen für das Neubaugebiet ungefähr 60 Millionen Euro. hol



Rudolf Schmitz zeigt den Bürgern auf einer Karte die Engpässe im Neubaugebiet an der Lessenicher Straße.

FOTOS: HOLGER WILLCKE

Kommentar



Von GA-Redakteur
Holger Willcke

Raus aus der Sackgasse

Das das Neubaugebiet Grüne Mitte zu einer deutlichen Verschärfung des Verkehrsaufkommens in der Lessenicher Straße führen wird, war von Anfang an klar. Offen war bislang nur die Frage, wann die Nachbarn auf die Barrikaden gehen würden. Der Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Lärm und Schmutz im Übermaß haben das Fass zum Überlaufen gebracht.

Die Gegner des Bauvorhabens werden jetzt sagen: „Wussten wir doch!“ Die Befürworter der 250 Wohneinheiten sind allerdings abgetaucht: Die Verwaltung nahm erst gar nicht an der Ortsbegehung der Bürgerinitiative teil, und die CDU entsendete einen stillen Beobachter.

Ein altes Sprichwort besagt: „Wer die Lippen spitzt, der muss auch pfeifen.“ Will in diesem Fall heißen: Stadt, CDU, FDP und Bürger Bund haben die Bebauung des ehemaligen Lorth-Zipfels ermöglicht. Ihr Argument lautete damals: Bonn braucht mehr Wohnraum. Das ist auch unbestritten. Aber um die Verkehrserschließung des Neubaugebietes hat man sich damals nur halbherzig gekümmert. Bis auf die Bürgerinitiative: Sie sammelte gegen das Projekt 6000 Unterschriften, reichte 500 Einwendungen bei der Stadt ein und verlor letztlich ihre Klage vor dem Oberverwaltungsgericht.

Jetzt hilft den Nachbarn nur noch ein konstruktives Zusammenwirken von allen Parteien und der Stadt. Gesucht werden muss nach einem Verkehrskonzept, das den Interessen von Neubürgern und Alteingesessenen gerecht wird.